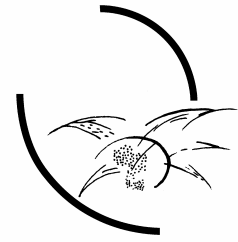


Silberdistel e.V.



Verein gegen
sexuelle Gewalt im Land-
kreis Ludwigsburg

Jahresbericht 2010

Beratungsstelle Silberdistel

**Myliusstraße 2A
71638 Ludwigsburg
Telefon: 07141 / 688 719 0
Fax: 07141 / 688 719 3
Email: info@silberdistel-ludwigsburg.de
www.Silberdistel-Ludwigsburg.de**

Beratungsstelle Silberdistel

Myliusstraße 2A
 71638 Ludwigsburg
 Telefon: 07141 / 688 719 0
 Fax: 07141 / 688 719 3
 Email: info@silberdistel-ludwigsburg.de

Telefonzeiten:

Montag/Mittwoch/Freitag 09.00 – 12.00 Uhr
 Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Personelle Besetzung 2010

Adeline Schach Diplom-Pädagogin	70% bis Sept. 2010 (davon 10% aus Eigenmitteln)
Elke Karle Diplom-Sozialpädagogin (FH), MSSW	50% (angestellt bei der Caritas)
Christa Wenzelburger Diplom-Sozialarbeiterin (FH)	40% bis Sept. 2010, 70% ab Okt. 2010 (davon 10% aus Eigenmitteln)
Anja Schäfer Diplom-Psychologin	40% ab Okt. 2010
Jeannette Bräm Verwaltung	30% bis April, 40% ab Mai 2010 (die 10% Aufstockung aus Eigenmitteln)

Bankverbindung und Spendenkonto:

Konto-Nr. 257257012 • Volksbank Ludwigsburg eG • BLZ 604 901 50

Inhalt	Seite
1. Einleitung	4
2. Einzelfallhilfe	6
Telefonische Beratungsfälle und Email-Beratungen	6
Persönliche Beratungsfälle	7
Persönliche Beratungskontakte	9
Telefonische Beratungen und Email-Beratungen	10
Weitere Tätigkeiten im Rahmen der Einzelfallhilfe	10
Betroffene nach Alter und Geschlecht	11
Nationalität der Betroffenen	12
Angehörige	13
Fachkräfte	13
Beratungsanlass	14
Täter, Tatverdächtige und sexuell übergriffige Kinder	14
Strafanzeige	18
3. Prävention, Fachveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit	19
Präventionsveranstaltungen	19
Fachveranstaltungen	21
Fachtag „Jugend - Sexualität – Medien“	21
Fachtag „aufmerksam hinschauen – verantwortlich handeln“	21
10-jähriges Jubiläum	22
Öffentlichkeitsarbeit	23
Pressearbeit	23
4. Kooperation und Vernetzung	24
Kooperationsgespräche	24
Gremienarbeit	24
Initiativkreis und Fachbeirat Stellwerk	24
Qualitätszirkel für insoweit erfahrene Fachkräfte (IEF)	25
5. Team, Fortbildung	25
6. Ausblick	26

1. Einleitung

Die Beratungsstelle Silberdistel legt Ihnen hiermit ihren Tätigkeitsbericht für das Jahr 2010 vor.

Das Jahr 2010 war ein arbeitsreiches Jahr mit vielfältigen Aufgaben und Arbeitsschwerpunkten, die uns sehr gefordert haben. Das Thema „sexuelle Übergriffe und Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen in pädagogischen Einrichtungen, Vereinen und Verbänden“ beschäftigte die bundesdeutsche Öffentlichkeit in einem unerwartet hohen Ausmaß. In einer Fülle von Anfragen zu Präventionsveranstaltungen erlebten wir in der Beratungsstelle Silberdistel sowohl die große Verunsicherung von Einrichtungen, Verbänden und Vereinen, als auch ein vermehrtes Interesse an Fort- und Weiterbildung zu der Thematik.

Im Jahr 2010 führten wir im Präventionsbereich **20** Veranstaltungen durch, mit denen wir **440** Fachkräfte, Eltern und Jugendliche erreichten. Im Vergleich zum Vorjahr mit 13 Veranstaltungen und 177 erreichten Personen hatten wir bei den erreichten Personen eine Steigerung um **149%**.

Unsere Hauptaufgabe war jedoch auch in 2010 die Beratung von Mädchen, Jungen und jungen Erwachsenen, die sexuelle Gewalt erlebt haben. 2010 begleiteten wir insgesamt **207 Fälle**, das sind **31 Fälle** mehr als im Vorjahr. In **133 Fällen** führten wir **persönliche Beratungen** durch. Hinzu kamen **66** Fälle, in denen ausschließlich telefonische Beratungen und **8** Fälle, in denen ausschließlich Email-Beratungen stattfanden.

In den 133 Fällen mit persönlicher Beratung gab es **825** persönliche und **254** telefonische Beratungskontakte sowie **130** Email-Kontakte.

Die Zahl der persönlichen Beratungsfälle (**133**) ist im Vergleich zum Vorjahr (mit 127 Fällen) um **6** Fälle gestiegen. Ebenfalls erhöht hat sich die Zahl der telefonischen Beratungsfälle (**66**) gegenüber 2009 mit 41 Fällen. Hier kamen **25** Fälle hinzu. Dies zeigt die sehr hohe Inanspruchnahme unserer Fachberatungsstelle.

In den persönlichen Beratungsgesprächen ging es um **142** Mädchen, Jungen und junge Erwachsene, die sexuelle Gewalt erlebt haben oder bei denen diesbezüglich ein Verdacht bestand. **114** waren Mädchen oder junge Frauen (**80%**), **28** waren Jungen oder junge Männer (**20%**).

Gemeinsam mit anderen Fachberatungsstellen in der Region Stuttgart veranstalteten wir im Juni 2010 einen großen überregionalen Fachtag zum Thema „aufmerksam hinschauen - verantwortlich handeln. Professioneller Umgang mit Kindern und Jugendlichen nach sexuellen Gewalterfahrungen“, der von **250** Teilnehmer/innen besucht wurde.

Im Landkreis Ludwigsburg führten wir gemeinsam mit dem Fachbeirat Silberdistel im Februar einen Fachtag durch zum Thema „Jugend, Sexualität, Medien – jünger? härter? medialer?“. Dieser Fachtag beleuchtete das Spannungsfeld zwischen sexueller Verwahrlosung und Enthaltbarkeit. Er wurde von **80** Fachkräften besucht.

Außerdem setzten wir uns weiterhin, zusammen mit dem Initiativkreis, für die Schaffung einer Fachstelle für sexuell übergriffige Jugendliche ein. Wir freuen uns sehr, dass die Fachstelle Stellwerk im Mai 2010 mit ihrer Arbeit beginnen konnte.

Im Jahr 2010 gab es einen besonderen Grund, um zu feiern und positive Bilanz zu ziehen. Die Beratungsstelle Silberdistel wurde 10 Jahre alt. Diesen Geburtstag feierten wir mit vielen Gästen aus Politik, Verwaltung und der regionalen Fachöffentlichkeit am 07. Mai 2010 im Staatsarchiv.

Personell standen auch in diesem Jahr Veränderungen an. Frau Schach unterbrach ihr Beschäftigungsverhältnis bei Silberdistel ab dem 01.10.2010 für 11 Monate. Frau Christa Wenzelburger stockte ihren Stellenanteil am 01.10.2010 auf 70% auf und Frau Anja Schäfer wurde ab 27.09.2010 mit einem befristeten Vertrag über 40% in der Beratungsstelle angestellt. Sie ist Diplom Psychologin und befindet sich in Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin nach tiefenpsychologischem Ansatz.

Bedanken möchten wir uns bei allen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt und durch eine gute Kooperation gewährleistet haben, dass wir wieder so vielen betroffenen Kindern und Jugendlichen und deren Familien helfen konnten.

Insbesondere danken wir

- dem Landkreis Ludwigsburg für die Förderung der Beratungsstelle,
- der Familie Knecht für die unentgeltliche Bereitstellung ihrer Räume in der Myliusstraße 2 A,
- dem Vorstand und den Mitgliedern des Vereins Silberdistel,
- den einzelnen Spenderinnen und Spendern für die finanzielle Unterstützung,
- den Richterinnen und Richtern der Amts- und Landgerichte Ludwigsburg, Stuttgart und Heilbronn für die Zuweisung von Bußgeldern
- und all den Mädchen, Jungen, jungen Erwachsenen, Eltern, Angehörigen und Fachkräften für ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Elke Karle Adeline Schach Anja Schäfer Christa Wenzelburger

2. Einzelfallhilfe

Nach wie vor ist die Beratung von Mädchen, Jungen und jungen Erwachsenen nach sexueller Gewalt sowie die Beratung von Angehörigen und Fachkräften der Schwerpunkt der Arbeit.

Im Jahr 2010 hat die Beratungsstelle insgesamt **207 Fälle** begleitet. In **133 Fällen** fand eine persönliche Beratung statt, in **66 Fällen** fand die Beratung telefonisch statt und in **8 Fällen** wurde die Beratung per Email durchgeführt.

Im Vergleich zum Vorjahr mit insgesamt 176 Fällen stellt dies eine Steigerung von **31 Fällen** dar. Im Bereich der persönlichen Beratung wurden 6 Fälle mehr begleitet. Die größte Steigerung gab es im Bereich der telefonischen Beratung mit 25 zusätzlichen Fällen, die begleitet wurden.

Telefonische Beratungsfälle und Beratungen per Email

In den **66** ausschließlich telefonischen Beratungsfällen wurden insgesamt **166** Gespräche mit betroffenen Mädchen und Jungen, Angehörigen und Fachkräften geführt. Die hohe Steigerung der telefonischen Beratung (plus 25 Fälle im Vergleich zum Vorjahr) lag insbesondere in einer erhöhten Nachfrage nach telefonischer Fachberatung.

Durch die gesellschaftliche Brisanz, die das Thema „sexuelle Übergriffe in Verbänden, Vereinen und Institutionen“ in 2010 bekam, war eine höhere Sensibilisierung von Fachkräften zu beobachten. Dies führte zu einer stärkeren Nachfrage nach fachlicher Unterstützung.

In der Email-Beratung wurden in **8** Fällen insgesamt **14** Emails mit Beratungscharakter geschrieben.

Persönliche Beratungsfälle

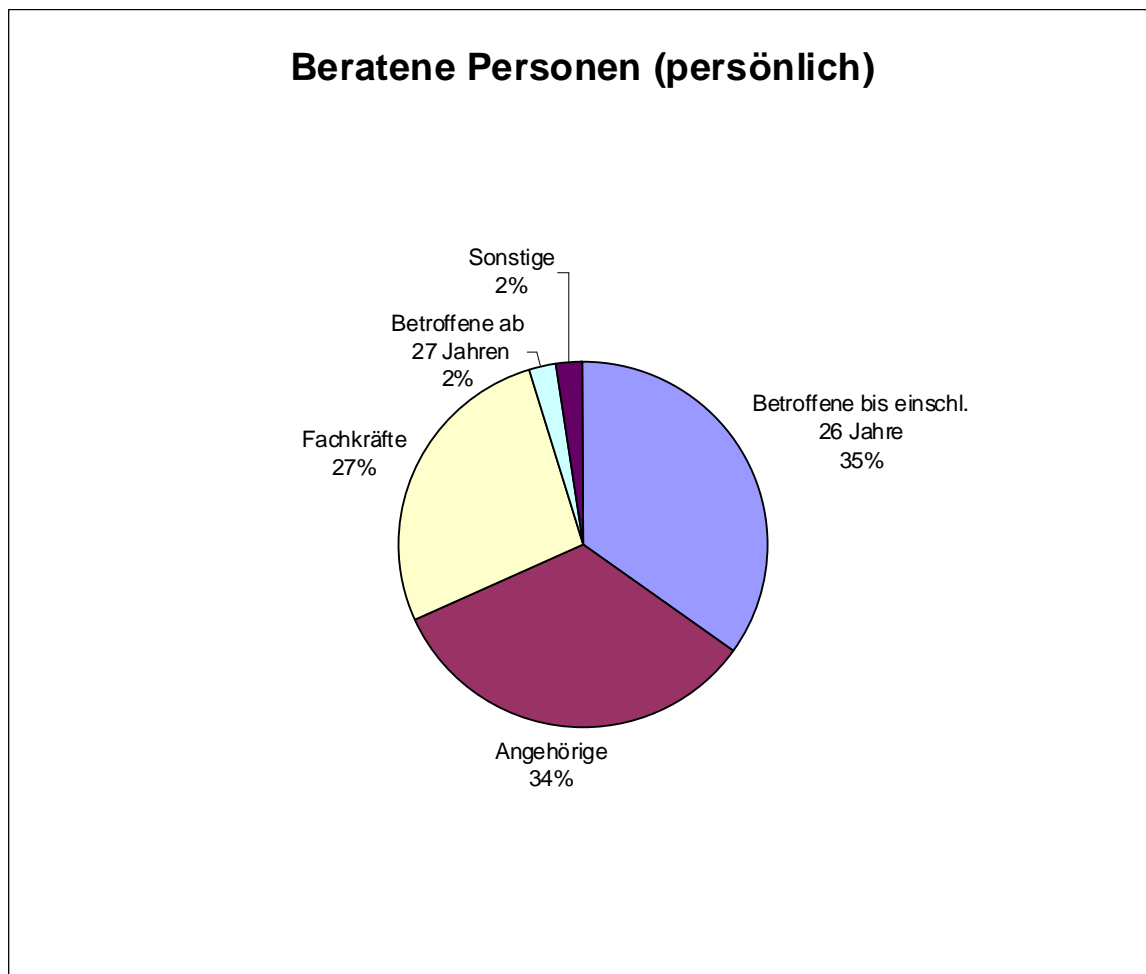
Von den **133 Fällen** mit persönlichem Beratungskontakt waren **87 Neuzugänge**. In **29 Fällen** wurde die Beratung aus dem Vorjahr weitergeführt. In **17 Fällen** wurde die Beratung nach einem mindestens sechs Monate zurückliegenden Kontakt wieder aufgenommen (Wiederaufnahmen).



Insgesamt hat Silberdistel im Berichtszeitraum 260 Personen persönlich beraten.

Von diesen waren

- 90 Betroffene bis einschl. 26 Jahre**
- 88 Angehörige**
- 70 Fachkräfte**
- 6 Betroffene ab 27 Jahren**
- 6 Sonstige (erwachsene Täter)**



Persönliche Beratungskontakte

Insgesamt fanden **825 Beratungseinheiten** (bis 60 Min., ohne Vor- und Nachbereitung) statt.

Diese waren folgendermaßen verteilt:

407 Einheiten mit Betroffenen

158 mit Angehörigen

84 mit Fachkräften

Sonstige Beratungseinheiten, davon:

77 Beratungseinheiten mit Betroffenen und Angehörigen gemeinsam

20 mit Betroffenen und Fachkräften gemeinsam

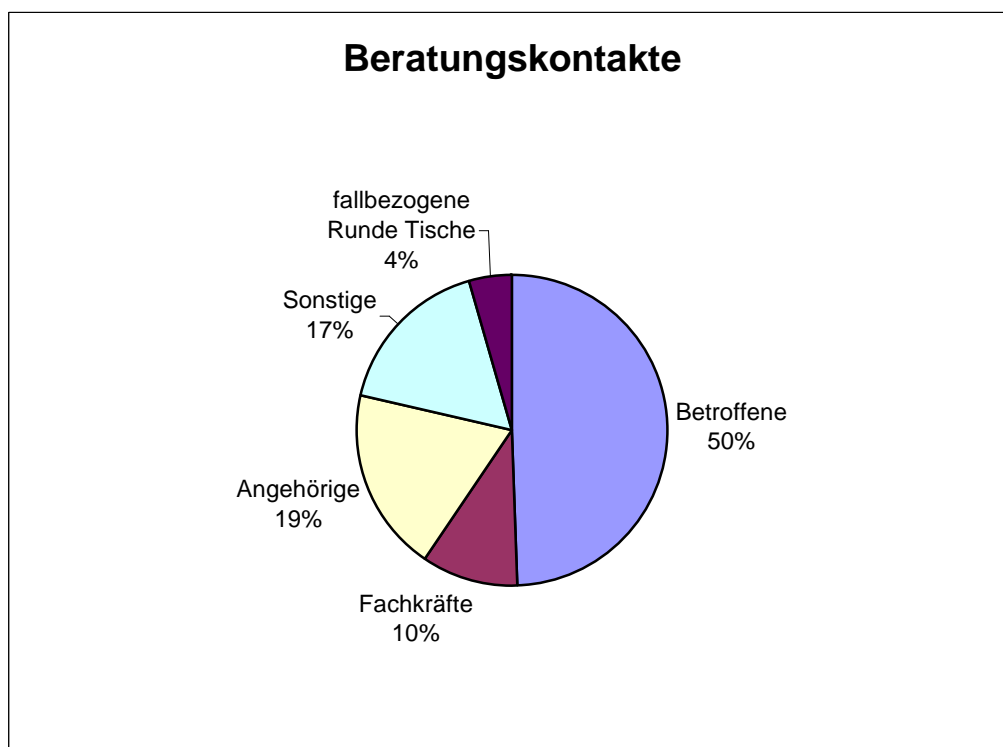
19 mit Angehörigen und Fachkräften gemeinsam

10 Beratungseinheiten in Form von Hausbesuchen

11 mit Betroffenen, Angehörigen und Fachkräften gemeinsam

3 mit zwei Angehörigen gemeinsam

36 Gesprächseinheiten in fallbezogenen runden Tischen
(z.B. Helferkonferenz, Familienkonferenz, Offenlegungsgespräche)



Telefonische Beratungen und Email-Beratungen

In der persönlichen Einzelfallhilfe kam es zu **254 telefonischen Beratungskontakten** mit 531 Beratungseinheiten (bis 10 Min). Außerdem fanden **130** fallbezogene Beratungskontakte per **Email** statt.

Weitere Tätigkeiten im Rahmen der Einzelfallhilfe

In **sieben Fällen** schrieben die Mitarbeiterinnen Stellungnahmen für das Opferentschädigungsgesetz oder Berichte an Ärzte sowie Rechtsanwälte.

In **sieben** Fällen wurden Institutionen im Umgang mit sexueller Gewalt bzw. sexuell übergriffigem Verhalten von Kindern und Jugendlichen beraten.

In **zwei Fällen** ging eine Mitarbeiterin als Begleitung zu einer Gerichtsverhandlung.

In **sieben Fällen** machten die Mitarbeiterinnen Besuche bei Klientinnen zu Hause.

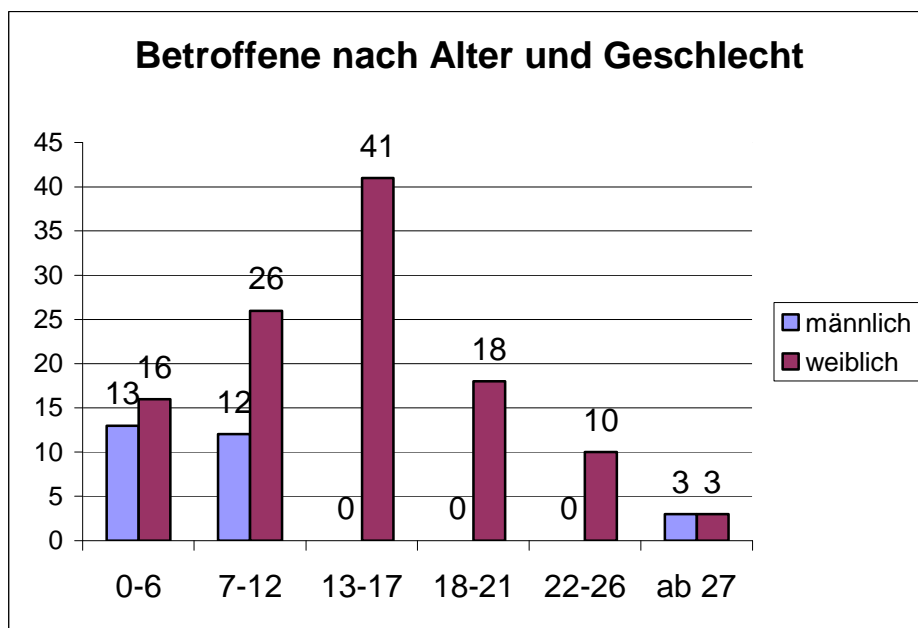
In **vier Fällen** führten die Mitarbeiterinnen von Silberdistel gemeinsam mit anderen Fachkräften wie Mitarbeiter/innen des Sozialen Dienstes oder Schulsozialarbeiter/innen Offenlegungsgespräche durch. Der meist erwachsene Beschuldigte wurde mit den im Raum stehenden Vorwürfen über sexuelle Übergriffe gegenüber einem Kind / Jugendlichen konfrontiert mit dem Ziel, zukünftig einen Schutz für das betroffene Kind / Jugendliche zu erreichen.

In **fünf Fällen** nahmen die Mitarbeiterinnen an Gesprächen in größeren Runden wie z.B. Helferkonferenzen teil.

Zusätzlich wurden betroffene Jugendliche an ihrer Schule aufgesucht, um sie dort, gemeinsam mit dem/r Lehrer/in oder dem/r Schulsozialarbeiter/in, dem/der sie sich anvertraut hatten und z.T. auch zusammen mit den Eltern zu beraten.

Betroffene nach Alter und Geschlecht

Bei den im Berichtszeitraum begleiteten **133** Fällen in persönlicher Beratung ging es um **142 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene**, die sexuelle Gewalt erlebt hatten oder bei denen diesbezüglich ein Verdacht bestand. Dabei handelte es sich um **114** Mädchen und junge Frauen und um **28** Jungen/junge Männer. Prozentual ausgedrückt liegt das Verhältnis bei **80%** Mädchen zu **20%** Jungen. Der Großteil der Betroffenen (41 Mädchen) war zwischen 13 und 17 Jahren alt, direkt gefolgt von den 7-12 jährigen (38 Mädchen und Jungen). Mit **90** der 142 betroffenen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen führten die Mitarbeiterinnen persönliche Gespräche. Zum Teil begleiteten sie diese über einen längeren Zeitraum beraterisch-therapeutisch zur Aufarbeitung der Gewalterfahrungen.



Nationalität der Betroffenen

In **zwei Drittel** aller Fälle kamen die Betroffenen aus deutschen Familien. In 42 Fällen hat mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund, davon in **17 Fällen** aus EU Ländern und in **25 Fällen** aus Nicht-EU Ländern.

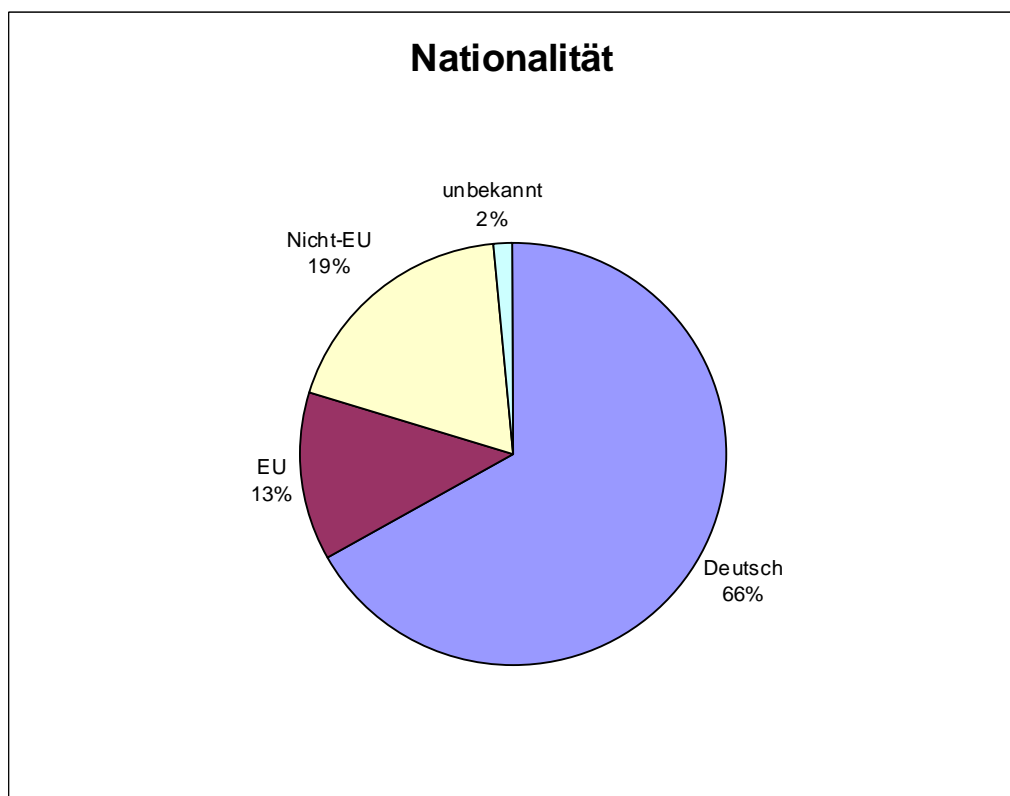
Gesamt **133**

Deutsch 89

EU 17

Nicht-EU 25

Unbekannt 2



Angehörige

Die Zahl der beratenen Angehörigen belief sich auf **107 Personen**. Davon waren **88 Angehörige** zu persönlichen Gesprächen anwesend.

Der Großteil der 107 Angehörigen waren Mütter (**62%**) von betroffenen Kindern und Jugendlichen.

Angehörige	107
Mutter	66
Vater	15
Bruder (davon 2 Täter)	5
Stiefvater / Partner der Mutter	4
Partner der Betroffenen	4
Pflegemutter	3
Schwester	2
Sonstige	8

Fachkräfte

166 Fachkräfte haben sich in Fällen von sexuellem Missbrauch oder in Verdachtsfällen an die Beratungsstelle gewandt. Hiervon waren **70 Fachkräfte** persönlich in den Beratungsprozess mit einbezogen.

Häufiger als in den vergangenen Jahren wandten sich Mitarbeiter/innen aus Kindertageseinrichtungen an Silberdistel. Oft ging es in diesen Fällen um sexuelle Handlungen, die zwischen Kindergartenkindern stattgefunden hatten und deren Einordnung zwischen Doktorspielen und sexuellen Übergriffen schwierig war, bzw. zu Auseinandersetzungen im Team und/oder Krisen in der Elternschaft führten.

Fachkräfte	166
Fachkräfte Kindertagesstätte	35
ASD	25
Schulsozialarbeit	18
Familienhilfe	13
Rechtsanwalt (Gericht, Weisser Ring)	13
Ärzt/in, Therapeut/in	12
Jugendhilfe-Mitarbeiter/in	12
Polizei	8
Lehrer/in / Rektor/in	7
Andere Beratungsstellen/-einrichtungen	6
OEG, Gutachter/in	5
Sonstige	12

Beratungsanlass

In **99 Fällen** gingen die Beraterinnen von einem gesicherten sexuellen Missbrauch aus. In **23 Fällen** bestand ein Verdacht auf sexuelle Übergriffe, in **11 Fällen** ging es um sexuelle Übergriffe unter Kindern.

Täter, Tatverdächtige und sexuell übergriffige Kinder

Insgesamt gab es in den **133** Fällen, in denen eine persönliche Beratung stattfand, **127 Täter und 25 Tatverdächtige**.

Außerdem ging es um **12 sexuell übergriffige** Kinder unter 12 Jahren.

Die eine Hälfte der Täter kam aus dem Familien- und nahen Bekanntenkreis des verletzten Mädchens oder Jungen. Die Täter aus dem nahen Familien- und Bekanntenkreis waren zu **73%** erwachsene Männer, wie Väter, Stiefväter, Großväter, Onkel oder enge erwachsene Freunde der Familie. Im familiären Umfeld waren **27%** der Täter Jugendliche, darunter überwiegend Brüder und Halbbrüder, sowie Cousins bzw. enge jugendliche Freunde der Familie.

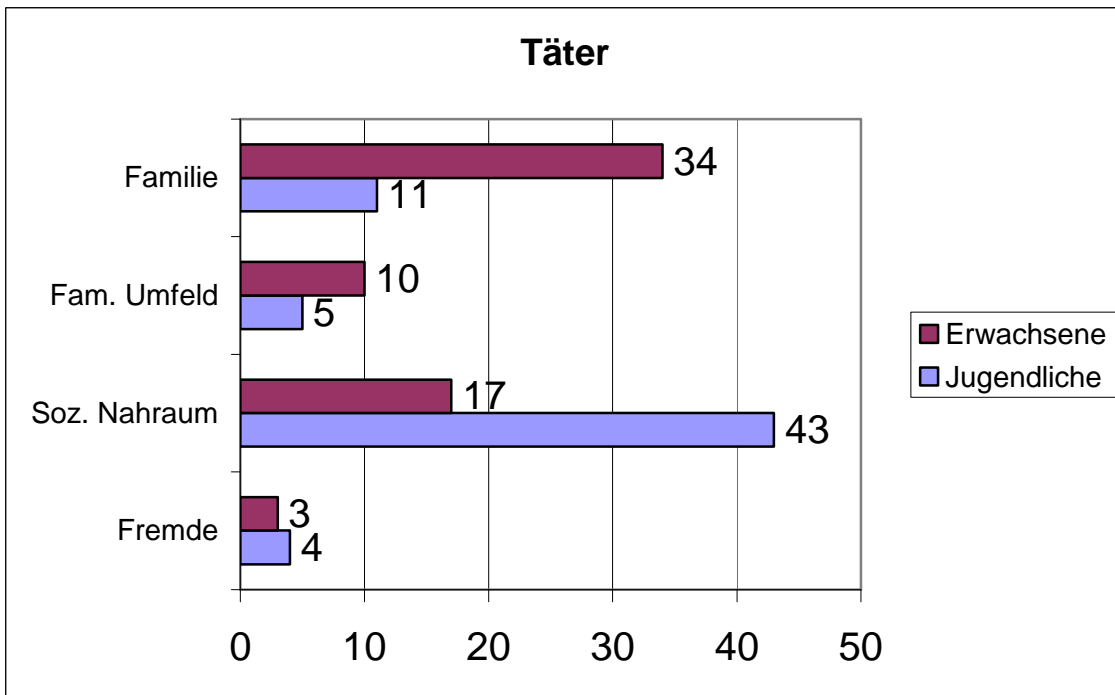
Die **andere Hälfte der Täter** stammte aus dem sozialen Nahraum der verletzten Mädchen und Jungen. Hiervon waren **72%** jugendliche Täter, wie Mitschüler, Exfreunde oder jugendliche Bekannte. **28%** der Täter aus dem sozialen Nahraum waren Erwachsene, meist Nachbarn oder Autoritäts- bzw. Vertrauenspersonen für das Kind oder die/den Jugendliche/n.

Im Vergleich zu den letzten Jahren ist die Zahl der jugendlichen Täter noch einmal gestiegen. Insgesamt **63 der 127 Täter (50%)** waren männliche Jugendliche und junge Heranwachsende. In 2009 waren 31 der insgesamt 92 Täter Jugendliche, also ein Drittel aller Täter.

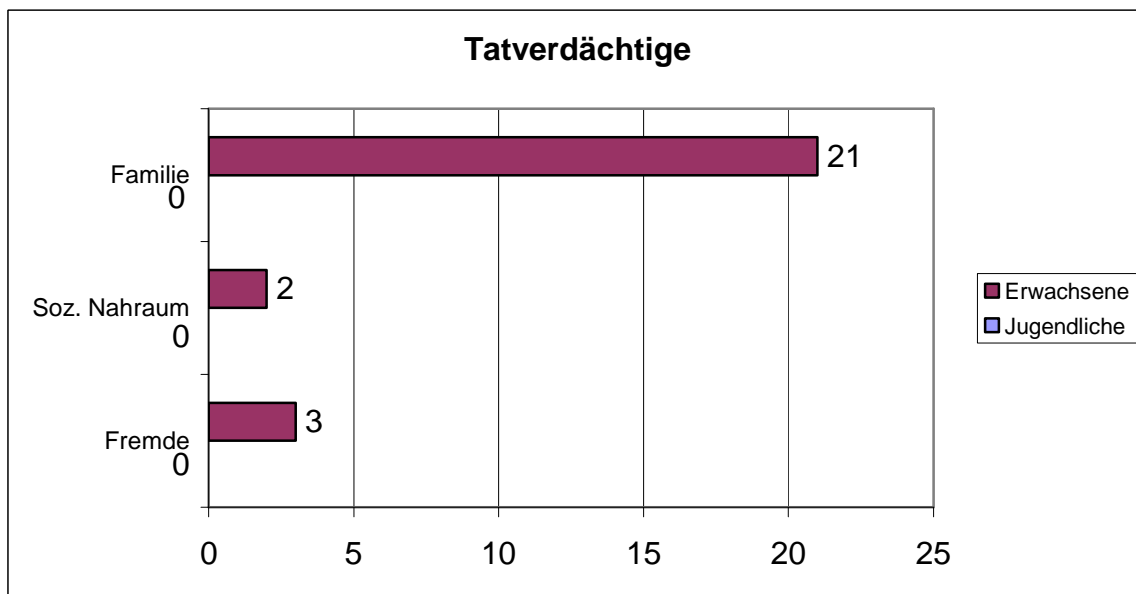
Von den Tatverdächtigen kam die überwiegende Anzahl (**88%**) aus dem Familien- und nahen Bekanntenkreis des verletzten Mädchens oder Jungen. Alle Tatverdächtigen waren **Erwachsene**.

Nur in **10 Fällen (7%)** waren die Täter oder Tatverdächtigen gänzlich fremde Personen für das Opfer.

Täter insgesamt	127
Erwachsene Täter – Familie	
Vater	17
Stiefvater / Partner der Mutter	5
Großvater/Stiefgroßvater	6
Onkel	4
andere erwachsene Verwandte (männl. / weibl.)	2
Jugendliche Täter – Familie	
(Stief-)Bruder/Halbbruder (unter 18)	10
andere jugendl. Verwandte (männl. / weibl.)	1
Gesamt Täter Familie	45
Erwachsene Täter aus dem familiären Umfeld	
Erw. Betreuungsperson aus dem fam. Umfeld	1
Erwachsener Freund der Familie oder der Jugendlichen	7
Erwachsener Ex-Partner (feste Beziehung)	2
Jugendliche Täter aus dem familiären Umfeld	
Jugendlicher Freund der Familie	5
Gesamt Täter aus dem familiären Umfeld	15
Erwachsene Täter – sozialer Nahraum	
Erwachsener Nachbar, Bekannter	6
Verwandter einer Freundin	1
Erwachsene Autoritäts- und Vertrauensperson aus dem päd., therap., med. Bereich oder Arbeitsumfeld	10
Jugendliche Täter – sozialer Nahraum	
Mitschüler	20
Mitschülerin	3
Jugendlicher Bekannter	18
Jugendlicher Exfreund (lose Beziehung)	1
Freundschaft mit Internetbekanntschaft	1
Gesamt Täter aus dem sozialen Nahraum	60
Erwachsene Fremdtäter	
Unbekannter	3
Jugendliche Fremdtäter	
Chatpartner	1
Unbekannter aus dem Schwimmbad	1
Discobekanntschaft	2
Gesamt Fremdtäter	7



Tatverdächtige insgesamt	25
Erwachsene Tatverdächtige - Familie	
Vater	9
Stiefvater, Partner der Mutter	4
(Stief-)Großvater	5
Partnerin des Vaters	1
Mutter	2
Gesamt Tatverdächtige Familie	21
Erwachsene Tatverdächtige - Sozialer Nahraum	
Erwachsener Verwandter einer Betreuungsperson	1
Gesamt Tatverdächtige Sozialer Nahraum	1
Erwachsene Tatverdächtige - Fremde	
Unbekannter bei einem Dorffest	2
Unklar	1
Gesamt Tatverdächtige Fremde	3



Die sexuell übergriffigen Kinder unter 12 Jahren werden nicht unter die Rubrik Täter gezählt, weil Übergriffe in diesem Alter meist noch nicht als zielgerichtetes Täterverhalten zu werten sind. Auch sind die Übergänge zwischen einem grenzverletzenden Verhalten und einer eigenen Opfererfahrung oft noch fließend.

Sexuell übergriffige Kinder unter 12 Jahren
--

12

Strafanzeige

In **44 Fällen**, bei denen es um einen gesicherten sexuellen Missbrauch ging (insgesamt waren dies 99 Fälle), wurde eine Anzeige wegen sexuellen Missbrauchs beziehungsweise sexueller Nötigung oder Vergewaltigung erstattet. Dabei handelte es sich um **51 Beschuldigte**, die angezeigt wurden. Im Vergleich zum Vorjahr mit 49 Anzeigen bei 88 Fällen gesicherten sexuellen Missbrauchs war die Anzeigenquote in 2010 rückläufig.

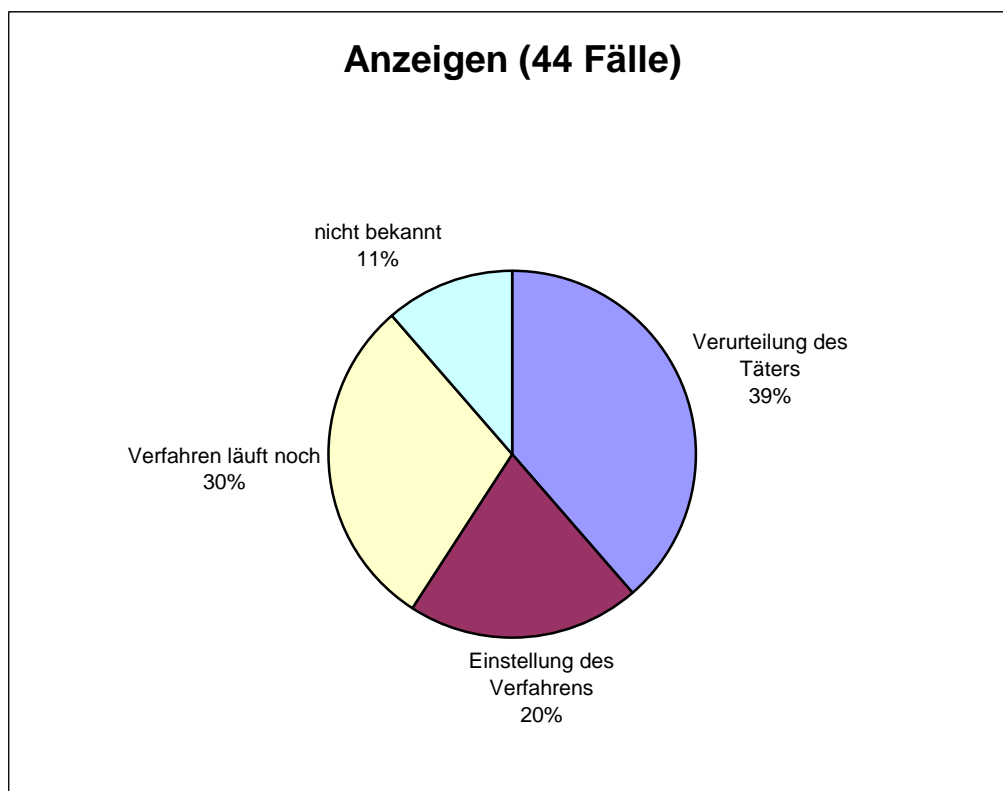
In **17 Fällen** kam es zu einer strafrechtlichen Verurteilung.
5 Täter wurden zu einer Haftstrafe verurteilt,
12 Täter zu einer Strafe auf Bewährung oder zu einer Auflage (Geldstrafe oder Arbeitsstunden).

In **9 Fällen** kam es zu einer Einstellung des Verfahrens.

In **13 Fällen** läuft das Verfahren noch.

In **5 Fällen** liegen keine Informationen zu dem Ausgang des Verfahrens vor.

In diesen Fällen ist es oft notwendig, die Betroffenen lange und intensiv zu begleiten, da eine Anzeige nach wie vor mit hohen Belastungen für die betroffenen Familien und die geschädigten Jugendlichen verbunden ist. Wichtig sind hierfür gute Kontakte zu Polizei, Rechtsanwälten und Gericht.



3. Prävention, Fachveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

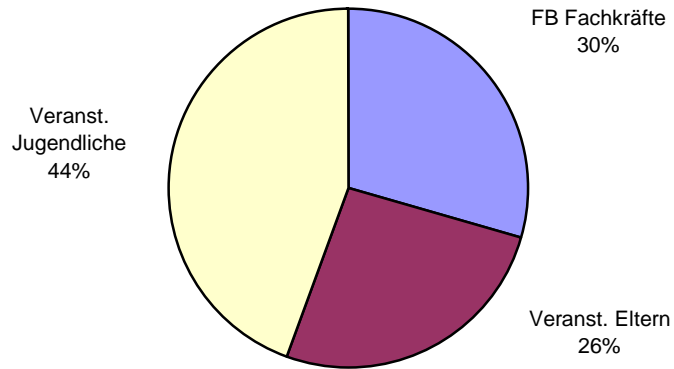
Im Bereich Präventionsarbeit macht Silberdistel Angebote für pädagogische Fachkräfte, Eltern und Jugendliche. Das Ziel ist, diese für den Umgang mit der Problematik zu sensibilisieren, über sexuelle Gewalt aufzuklären und dadurch den Schutz für Kinder und Jugendliche vor sexuellen Übergriffen zu verbessern und auszubauen.

Im Jahr 2010 hatte Silberdistel eine Fülle von Anfragen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Prävention. Insgesamt wurden **20 Präventionsveranstaltungen** durchgeführt, bei denen **440 Personen** erreicht werden konnten. Im Vergleich zum Vorjahr mit 13 Veranstaltungen und 177 Personen ergab sich bei den erreichten Personen eine Steigerung um **149%**. Mit dieser hohen Nachfrage wurde die Kapazitätsgrenze im Bereich Prävention erreicht.

Präventionsveranstaltungen

	Teilnehmer/innen
Erreichte Personen insgesamt	440
Davon:	
Fortbildungen für Fachkräfte	130
- Kita-Team	12
- Technisches Hilfswerk (THW)	19
- Beratungslehrerinnen	17
- Studentinnen PH-Ludwigsburg	42
- 3 Infoveranstaltungen für den Kinderschutzbund mit Mitarbeiter/innen des Eltern – und Jugendtelefons	40
Veranstaltungen für Eltern	115
- Elternabend Kita Marbach	29
- Elternabend Kita Münchingen	21
- Elternabend Kita Tamm	65
Veranstaltungen für Jugendliche	195
- Präventionsprojekt Steinheim, Erich-Kästner Schule	55
- 5 Schulstunden Friedrich-Schiller Gymnasium Marbach	100
- Präventionseinheit peer-education Spaß oder Gewalt	20
- Firmgruppe	13
- Schülerinnengruppe Mathilde-Planck-Schule	3
- Schülerinnengruppe	4

Prävention und erreichte Personen



Fachveranstaltungen

Fachtag „Jugend - Sexualität - Medien“ in Ludwigsburg

Am 4. Februar 2010 veranstaltete der Fachbeirat Silberdistel zu oben genanntem Thema einen Fachtag. Hierzu wurden freundlicherweise Räume im Landratsamt Ludwigsburg zur Verfügung gestellt.

Im Mittelpunkt stand die Entwicklung von Jugendsexualität im Spannungsfeld zwischen sexueller Verwahrlosung und Enthaltsamkeit. Neben den beiden Hauptvorträgen „Wie Jugendliche heute Sexualität (er-)leben“ und „Jugendsexualität und Medien“ fanden am Nachmittag Workshops statt.

Der Fachtag richtete sich sowohl an pädagogische Fachkräfte in Kindergärten, Schulen, offener und verbandlicher Jugendarbeit und Jugendhilfeeinrichtungen, als auch an alle weiteren Fachkräfte, die in der sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen tätig sind. Insgesamt kamen 80 Personen zu dieser Veranstaltung.

Das Fazit des Tages war: Die überwiegende Mehrheit von Jugendlichen lebt Sexualität heute nicht anders als früher. Neu ist, dass vor allem Jungen durch den hohen Konsum von Pornographie schon vor dem „ersten Mal“ viele vorgefertigte Bilder im Kopf haben. Aufgabe ist es, diese von der Realität zu trennen.

Besondere Aufmerksamkeit braucht eine kleine Gruppe weiblicher Jugendlicher, zu deren weiblichem Selbstverständnis häufige sexuelle Kontakte gehören, über die sie dann ihren Selbstwert definieren.

Der Fachbeirat wird sich weiter mit der Frage beschäftigen, welche Konsequenzen diese Erkenntnisse für die Präventionsarbeit im Landkreis haben.

Überregionaler Fachtag zum Thema „aufmerksam hinschauen – verantwortlich handeln. Professioneller Umgang mit Kindern und Jugendlichen nach sexueller Gewalterfahrung“ in Stuttgart

In Kooperation mit den Fachberatungsstellen gegen sexuelle Gewalt in Stuttgart und den umliegenden Landkreisen führte die Beratungsstelle Silberdistel einen großen überregionalen Fachtag zu o.g. Thema im Juni 2010 in Stuttgart durch. Unter der Fragestellung „Aus dem Fokus geraten? – Argumente für eine Verortung sexualisierter Gewalt in der Kindheit im Kontext der aktuellen Diskussion über Kinderschutz und häusliche Gewalt“ erhielten die Teilnehmer/innen unterschiedlichster Professionen einen breiten Überblick über die gesellschaftliche Entwicklung in den letzten 30 Jahren sowie zu aktuellen fachlichen Fragestellungen. Neben der fachlichen Qualifizierung für die unterschiedlichen Berufsgruppen, die in ihrer Arbeit mit betroffenen Kindern und Jugendlichen konfrontiert sind, diente der Fachtag auch dem Austausch und der Begegnung. In den Workshops am Nachmittag konnten wichtige fachliche Aspekte praktisch vertieft werden. Aufgrund der großen Aktualität des Themas durch die in 2010 bekannt gewordenen Fälle von sexuellen Übergriffen in Institutionen, Einrichtungen, Verbänden und Vereinen war das Interesse an einer Teilnahme sehr groß. 250 Fachpersonen besuchten den Tag, weiteren 100 musste leider abgesagt werden.

10-jähriges Jubiläum

Am 07. Mai 2010 wurde im Staatsarchiv in Ludwigsburg der 10. Geburtstag der Beratungsstelle Silberdistel gefeiert. Mit einem sehr schönen Festakt und vielen Gästen aus Politik, Verwaltung und regionaler Fachöffentlichkeit bekam dieses Ereignis einen würdevollen Platz. Die Redebeiträge vermittelten nachdrücklich und lebendig die Geschichte und Erfolge der Beratungsstelle während der letzten 10 Jahre. Für ein unterhaltsames Rahmenprogramm sorgten die Hip-Hop Tanzgruppe L.U.Dance und die Mädchentheatergruppe „Ladies First“.

Hier ein kleiner Ausschnitt aus der Rede von Frau Schach:

„Und wenn ich jetzt zurückschaue auf das, was wir in den letzten zehn Jahren alles geschafft haben, dann kann ich eine positive Bilanz ziehen. Wir haben viel geschafft, wir haben viel erreicht und wir konnten vielen Familien helfen. Darüber freuen wir uns sehr. Und wir hatten immer viel zu tun. Ich glaube, das können auch die Kolleginnen bestätigen, die schon bei uns gearbeitet haben.“

Schon im ersten Jahr hatten wir 110 Fälle von sexuellem Missbrauch bzw. Verdachtsfällen, in denen wir beraten haben. Diese Fallzahl ist über die Jahre hinweg kontinuierlich gestiegen auf mittlerweile 176 Fälle im letzten Jahr. Über die 10 Jahre hinweg haben wir in insgesamt 1455 Fällen mehr als 2000 Personen persönlich beraten und unterstützt.

Dies ist viel für so eine kleine Beratungsstelle wie Silberdistel. Angefangen haben wir 2000 mit insgesamt 100% Beratungskapazität. Frau Deutsch und ich hatten jeweils eine 50%-Stelle und wir hatten 30% in der Verwaltung, besetzt mit Frau Bräm. Frau Deutsch arbeitete bis Ende 2002 bei Silberdistel. Für sie kam Frau Brinkschmidt, die ebenfalls in der Psychologischen Beratungsstelle tätig war. Sie blieb bis Ende 2006. Dann wurde erneut eine Lösung für die Beratungsstelle gesucht. Der Landkreis bewilligte schließlich eine halbe Stelle für Silberdistel, die bei der Caritas angesiedelt wurde. Diese wurde mit Frau Karle besetzt, die Anfang 2007 zu uns kam. Im Jahr 2008 bekam der Verein Silberdistel eine weitere halbe Stelle hinzu, die mit Frau Wenzelburger besetzt werden konnte. Im Moment haben wir 160% Beratungskapazität und 30% Verwaltung, finanziert aus Zuschüssen des Landkreises und Eigenmitteln des Vereins, darunter Spenden, Mitgliedsbeiträge und Bußgelder.

Dies ist immer noch wenig, und stellt uns oft genug vor die Herausforderung, wie wir all die Aufgaben bewältigen können, die zu einer guten Arbeit gehören.

Einen Eindruck der alltäglichen Beratungsarbeit vermittelte ein Interview, das die Beraterinnen vorab mit Mädchen und Jungen geführt hatten. Im Folgenden wird ein kleiner Ausschnitt daraus dargestellt werden:

Wie war es, bevor du das erste Mal zu Silberdistel gekommen bist?

- *Ich hatte große Angst. (Mä 14J)*
- *Ich war aufgeregt und neugierig. (Mä 14J)*
- *Ich hatte große Probleme mit Jungs in der Schule und konnte mit mir selbst nichts anfangen. (Mä 15J)*
- *Ich war sehr verunsichert, was auf mich zukommen würde, ich wusste nicht welche Fragen auftreten würden oder welche Erwartungen. (Mä 17J)*

Wie ging es dir nach dem ersten Gespräch?

- *Besser als davor! (Ju 12J)*
- *Oh ... gar nicht so schlimm. Gefällt mir eigentlich. (Mä 14J)*
- *Ich war sehr erleichtert, weil ich danach wusste, dass ich nicht die einzige bin, die so denkt oder so fühlt wie ich. Davor dachte ich, ich sei verrückt. (jFrau 24J)*

- *Ich war sehr erleichtert nach dem ersten Gespräch. Es war viel einfacher wie ich mir vorgestellt hatte. Die erste Stunde verging sehr schnell und ich habe mit meiner Beraterin über alles sprechen können, nicht nur was vorgefallen ist. (Mä 17J)*

Weshalb ist es wichtig für Dich hierher zu kommen?

- *Damit ich mich von der Angst losreiße und selbstbewusster werde. (Mä 12J)*
- *Dass ich reden kann und verstanden werde. (Mä 14J)*
- *Die Beratungsstelle ist wie ein Rettungsanker oder ein Ast, an dem man sich festhält, wenn man glaubt der strömende Fluss reißt einen fort. (Mä 15J)*
- *Um meinen Alltag so gut es geht durchzustehen. In guten und schlechten Zeiten, wenn mir zum Lachen oder zum Weinen ist. (jFrau 22J)*
- *Hier wurde mir zum ersten Mal richtig geholfen. (Mä 15J)*
- *Ich sehe diese Beratungsstelle als einen Ort, an dem ich mich vor niemandem und nichts verstecken brauche. Wo ich meine Gedanken und Gefühle offen zeigen kann, ohne Angst zu haben, etwas Falsches zu sagen. (Mä 17J)*
- *Weil du mir hilfst, wie ich die Sachen vergessen kann, die passiert sind. (Ju 8J)*

Was findest du schlecht hier oder was war schwierig?

- *Es ist schwierig über das zu reden, weshalb ich hergekommen bin, weil ich dann immer daran denken muss. (Mä 12J)*
- *Dass es von meinem Wohnort so weit weg ist. (Mä 14J)*
- *Sich einzugestehen oder zu erkennen, was falsch gelaufen ist. (Mä 15J)*
- *Meine einzige Schwierigkeit war, ein Gespräch mit meiner Mutter, weil es mir durch sie schwieriger war, offen zu sein. (Mä 17J)*

Öffentlichkeitsarbeit

Hefezopfverkauf beim Kastanienbeutelfest in Ludwigsburg

Pressearbeit

Im Zusammenhang mit dem Jubiläum und den Fachtagen sowie um eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von Beratungsstellen, Rechtsberatung, Zeugenbegleitung und Weißem Ring bei strafrechtlichen Fragestellungen vorzustellen, führten die Mitarbeiterinnen von Silberdistel jeweils Gespräche mit der örtlichen Presse.

- **Pressegespräch zum Jubiläum**
- **Pressegespräch zu den beiden Fachtagen**
- **Pressegespräch mit der LKZ am 06.09.2010 zur interdisziplinären Zusammenarbeit bei strafrechtlichen Fragestellungen**

4. Kooperation und Vernetzung

Kooperationsgespräche

Ein wichtiger Teil der Arbeit war auch in 2010 die Vernetzung mit anderen Einrichtungen sowohl im Landkreis Ludwigsburg als auch überregional, um die Arbeit gemeinsam weiter zu entwickeln, auf aktuelle Fragestellungen schnell und kompetent reagieren zu können und im Einzelfall die notwendigen Hilfen zeitnah bereitstellen zu können.

Mit folgenden Stellen und Personen wurden 2010 Kooperations- und Fachgespräche geführt:

- **Kooperationsgespräch mit profamilia**
- **Kooperation mit Rechtsanwälten**
- **Kooperationsgespräch mit Frauen für Frauen**
- **Fachgespräch mit der Kreistagsfraktion der Grünen**
- **Fachgespräch mit der Kreistagsfraktion der CDU**

Insgesamt fanden **5 Gespräche** statt mit **21 Personen**.

Gremienarbeit

Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstellen arbeiteten 2010 aktiv in folgenden Gremien mit:

- **Fachbeirat Silberdistel**
- **Initiativkreis „sexuell grenzverletzende Jugendliche“ / Fachbeirat Stellwerk**
- **Vorbereitungsgruppe Initiativkreis in Kooperation mit der Jugendhilfe Hochdorf** (statistische Erhebungen, Erstellung Konzeption Fachstelle, etc.)
- **Präventionsrat im Landkreis Ludwigsburg**
- **Round Table sexuelle Gewalt in der Region Stuttgart**
- **Kooperationstreffen Fachberatungsstellen gegen sexuelle Gewalt - KoFa**
- **AK Prävention der Fachberatungsstellen gegen sexuelle Gewalt**
- **Vor- und Nachbereitungstreffen des Fachtags im Juni 2010**
- **Qualitätszirkel für insoweit erfahrene Fachkräfte nach §8a SGB VIII, beim Jugendamt Ludwigsburg**

Initiativkreis „Sexuell grenzverletzende Jugendliche“ / Fachbeirat Stellwerk

Der im Jahr 2005 gegründete Initiativkreis zum Thema sexuelle Gewalt durch Minderjährige wurde weitergeführt. Die in 2009 begonnene Konzeption für eine Fachstelle für sexuell grenzverletzende Jugendliche wurde im Jahr 2010 in Kooperation mit der Jugendhilfe Hochdorf fertiggestellt und in der Arbeitstagung des Jugend- und Sozialausschusses sowie in einer Informationsveranstaltung für die Fraktionen vorgestellt und diskutiert. Nach dem Start der Fachstelle Stellwerk im Mai 2010 ging der Initiativkreis in den Fachbeirat Stellwerk über. Silberdistel wird diese Arbeit durch die Teilnahme am Fachbeirat Stellwerk weiter aktiv unterstützen.

Die in 2009 begonnene 6tägige interne Fortbildungsreihe für Fachkräfte aus dem Landkreis Ludwigsburg zum Umgang mit grenzverletzenden Jugendlichen wurde 2010 weitergeführt und abgeschlossen.

Qualitätszirkel für insoweit erfahrene Fachkräfte (IEF) nach §8a SGB VIII

Auch in 2010 nahmen die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Silberdistel an dem Qualitätszirkel für insoweit erfahrene Fachkräfte (IEF) nach §8a SGB VIII im Jugendamt teil. 2010 gab es bei Silberdistel keine Fallanfrage nach §8a. Für 2011 zeigt sich jedoch bereits nach drei Monaten, dass vermehrt Anfragen von freien Trägern zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung kommen.

5. Team, Fortbildung

Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle nahmen in 2010 an folgenden Fortbildungen und Fachtagen teil.

- **Fortbildung des Initiativkreises „Umgang mit sexuell übergriffigen Jugendlichen“**
- **Systemische Weiterbildung - Beratung und Therapie mit dem Schwerpunkt Kinder und Jugendliche**
- **Fachtagung DGfPI - Sexuelle Übergriffe unter Kindern / Doktorspiele**

Es fanden regelmäßige Teamsitzungen und Dienstbesprechungen statt. Zur Sicherung der Qualität der Arbeit hatten die Mitarbeiterinnen Fall- und Teamsupervision.

6. Ausblick

Die vorliegende Statistik macht deutlich, dass der Arbeitsschwerpunkt der Beratungsstelle auf der Einzelfallhilfe und Beratung in Fällen von sexueller Gewalt lag. In diesem Bereich sind die Fallzahlen weiter gestiegen.

In den letzten Jahren investierten die Mitarbeiterinnen viel Energie in das Thema sexuell grenzverletzende Jugendliche. Auch im Jahr 2010 erhielt die Beratungsstelle häufig Anfragen nach Beratung bzw. Therapie für diesen Personenkreis. „Täterarbeit ist Opferprävention“ und so wird sich Silberdistel in Zukunft im Fachbeirat Stellwerk engagieren, um dieses Thema im Landkreis weiter voranzubringen.

Präventionsangebote können die Beraterinnen leider nicht in einem fachlich erforderlichen Umfang anbieten. Aufgrund der begrenzten Stellenkapazität kann Silberdistel in diesem Bereich nur auf die ankommenden Anfragen reagieren und auch dies nur in einem eingeschränkten Umfang. Aktiv kann der Bereich Prävention von sexueller Gewalt im Landkreis Ludwigsburg derzeit weder vorangebracht, noch konzeptionell weiter entwickelt werden, obwohl die Fachkompetenz hierfür in der Beratungsstelle vorhanden ist. Silberdistel sieht den Bedarf an qualifizierten Präventionsangeboten und bekommt diesen von Einrichtungen und Fachkolleg/innen vermittelt.

Um die Situation für den Landkreis Ludwigsburg zu verbessern, hat der Verein Silberdistel einen Förderantrag bei der Stiftung Jugendförderung, Arbeit und Soziales der Kreissparkasse Ludwigsburg für eine Präventionsfachkraft gestellt. Die Beratungsstelle Silberdistel hofft sehr, dass dieses Anliegen Unterstützung findet.